



I.) Allgemeine Sicherheitsvorkehrungen

Diese dienen vorwiegend zur Sicherstellung eines reibungslosen Einfahrtsablaufes und zur **Vermeidung** von gefährlichen Ereignissen.

1.) Med. Eignungsuntersuchung

Vor jeder ersten Einfahrt erfolgt eine medizinische Untersuchung eines Kurarztes in Gastein.

2.) Indikationen & Kontraindikationen

Informationen unter:

<http://www.gasteiner-heilstollen.com/de/indikationen-und-kontraindikationen.html>

3.) Patienten Erstinformationen

Alle Patienten erhalten vor der ersten Einfahrt ausführliche Information rund um die Heilstollen-Therapie, in mündlicher und schriftlicher Form sowie via Videos. Siehe auch:

<http://www.gasteiner-heilstollen.com/de/infofilm-fuer-erstpatienten.html>

4.) Besucherordnung

Diese erhalten alle unsere Gäste vor der ersten Einfahrt.

5.) Abzählung vor Ein-und Ausfahrt, Stationen-Leerkontrollen

Die technischen und medizinischen Einfahrtsbegleiter zählen bei jeder Einfahrt die Patienten anhand einer Patientenliste.

6.) Sicherheitstechnische Tonband-Durchsagen auf Stollenbahnhof und Bademantelstation

Während und vor jeder Einfahrt erhalten alle Patienten via Durchsagen und Videos alle relevanten sicherheitstechnischen Hinweise.

7.) Kontrollgang Arzt bei jeder Einfahrt (Draisine)

Bei jeder Einfahrt erfolgt durch das medizinische Begleitpersonal ein Kontrollgang in den Therapiebereichen.

8.) Arzt-Notruf-Anlage, Telefonverbindung, Audioanlage für situationsbedingte Durchsagen

Auf jeder der fünf Therapiestationen befinden sich in allen Nottoiletten und in jedem Zugwaggon beleuchtete, beschriftete Arzt-Notruftasten. Der entsprechende Signalgeber wird durch die akustische und optische Alarmierung in kürzester Zeit von medizinischem Einfahrtspersonal persönlich aufgesucht und entsprechende Hilfeleistung wird geboten. Eine permanente Telefonverbindung ins Kurhaus und eine Audioanlage für allgemeine und situationsabhängige Durchsagen in allen Therapiestationen können für Kommunikationszwecke bei Notfällen genutzt werden.

10.) Technische Frühschichtkontrollen um 06:00 Uhr an jedem Einfahrtstag

Jeder Einfahrtstag beginnt frühmorgens mit einer kompletten Kontrolle und abschnittsweisen Reinigung aller Stollenstrecken und technischen Anlagen durch zwei fachkundige Bergleute.



11.) Regelmäßige Kontrolle und Wartung aller Anlagen und Betriebsmittel

Laufende Kontrollen und regelmäßige Wartungen aller unterirdischen Gebirgsoberflächen und aller technischen Betriebsmittel (Bewetterungsanlagen, Gleise, Akkulokomotiven, Waggone, diverse Sicherheitseinrichtungen am Zug und im Therapiebereich, medizinische Ausrüstungen) begleiten und ergänzen obige Frühschichtkontrollen. Umfangreichere Wartungen/Reparaturen/Erweiterungen werden in der Schließungszeit (Mitte November bis Mitte Jänner jeden Jahres) fachgerecht durchgeführt.

Hinzu kommen regelmäßige behördliche Überprüfungen (Bergbehörde, Arbeitsinspektorat und Sanitätsbehörde) und diverse technische Kontrollen durch Sachverständige des TÜV-Österreich.

II.) Spezielle Sicherheitseinrichtungen

Hierzu gehören permanent bereitstehende Einrichtungen und Verfahren zur sicheren und effizienten **Bewältigung** von gefährlichen Ereignissen im Stollen.

1.) Komplettes Bereitschaftsteam mit Bergezug bei jeder Einfahrt

Ein vollständig ausgerüsteter fahrbereiter Bergezug steht während jeder Patienteneinfahrt am Kurhausbahnhof zur Abfahrt bereit. Ein entsprechendes Notfallteam aus Ärzten und Lokführern ist im Kurhaus ständig in Bereitschaft. Ein einfaches Alarmierungsschema (Alarmstufe I bis IV) stellt standardisierte und in vielen Übungen erprobte Sofortmaßnahmen bis hin zur Anforderung von externen Rettungsorganisationen sicher.

2.) Maßnahmen-Checklisten und Notfallpläne für diverse gefährliche Ereignisse

Für besonders gefährliche Ereignisse (Brandgeschehen, Zugentgleisungen, Gebirgsverbrüche) werden vor Ort Checklisten bereitgehalten und aktualisiert, ein jährlich an alle internen und externen Organisationen neu ausgegebener Notfallplan organisiert und regelt eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit aller mobilisierbaren Hilfskräfte. Einzelne Notfall-Szenarien aus diesem Plan werden im Detail mit allen in Frage kommenden Einsatzorganisationen laufend geübt und gemeinsam verbessert. Solche Grubenrettungsübungen finden nun schon seit 1994 jährlich im Therapiebereich des Gasteiner Heilstollens erfolgreich statt.

3.) Notstromversorgung für Kurhaus und Stollen

Die Energieversorgung von Kurhaus und Stollen erfolgt ausschließlich elektrisch. Dementsprechend wurde für netzbedingte Stromausfälle eine eigene und weitgehend automatisierte Notstromversorgungsanlage installiert. Darüber hinaus verfügen alle Beleuchtungs- und Notfallanlagen im Stollen für die Dauer von drei Stunden über eine zusätzliche akkugestützte Stromversorgung vor Ort. Letztere stellt bei Stromausfall zumindest eine sichere Ausfahrt aller Patienten ins Kurhaus sicher.



4.) Schaltbare Streckenbeleuchtungen (Fluchtwegleuchten zum Rettungsraum)

Alle für Patienten zugängliche Stollenabschnitte (Therapiestationen, Bahnsteige, Nottoiletten) verfügen über eine örtliche stationäre und akkugestützte Dauer-Beleuchtung. Den Patienten ist es nicht gestattet diese beleuchteten und gekennzeichneten Therapiebereiche eigenständig zu verlassen. Bei Bedarf kann vom begleitenden Überwachungspersonal eine zuschaltbare und ebenfalls akkugestützte Streckenbeleuchtung mit Fluchtwegpfeilen aktiviert werden, die die Zugangswege zum zentralen unterirdischen Rettungsraum anzeigen und ausleuchten.

5.) Zentraler Rettungsraum mit Rettungsgüter-Versorgung

Für den Fall des Versagens eines sicheren Aufenthaltes der eingefahrenen Patienten im Therapiebereich wird dort in einem zentralgelegenen unterirdischen Rettungsraum ein besonders verbruchsicherer, brandtechnisch abschottbarer und 95m langer Stollenabschnitt zur Aufnahme aller Personen (Patienten und Einfahrtspersonal) permanent bereitgehalten. In diesem Rettungsraum herrschen permanent Außenluftbedingungen und dieser kann im Bedarfsfall direkt und autonom mit einer standsicheren Rettungsgüter-Versorgung (Stahl-Pipeline) durch ein darin installiertes Rohrpostsystem mit diversen Rettungsgütern (Nahrungsmittel, Getränke, Medikamente, etc.) aus dem Kurhaus versorgt werden. Natürlich verfügt dieser Rettungsraum durch seine einzigartige 1800m lange massive Stahl-Pipeline gleichzeitig auch über eine eigenständige und sichere Atemluftversorgung für beliebig lange Zeit.

6.) Einsatzzentrale Kurhaus bzw. Rettungsraum

Zur Bewältigung aller Not- und Eilfälle stehen sowohl im zentralen Rettungsraum als auch im Kassaraum des Kurhauses professionelle Einsatzzentralen mit den erforderlichen Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung. Alle Notrufe und Alarmierungen werden von diesen aus entsprechend dem aufliegenden aktuellen Notfallplan umgesetzt und weitergeleitet. Für die gesamte Dauer der Einfahrten finden Sie hier kompetente Ansprechpartner in Bereitschaft.

7.) Externe Grubenrettung (Feuerwehr, Bundesheer, Behörden)

Im Rahmen des Österreichischen Grubenrettungsdienstes werden für alle Bergwerke im Bundesgebiet und natürlich auch für den Gasteiner Heilstollen in Bad Gastein österreichweit externe Einsatzorganisationen bereitgestellt und geschult. Ein überbetrieblicher Hauptrettungsplan regelt und organisiert alle erforderlichen Einsätze sowie deren effektive Zusammenarbeit mit unseren internen Fachkräften, mit lokalen Stellen, der Exekutive und der Presse.